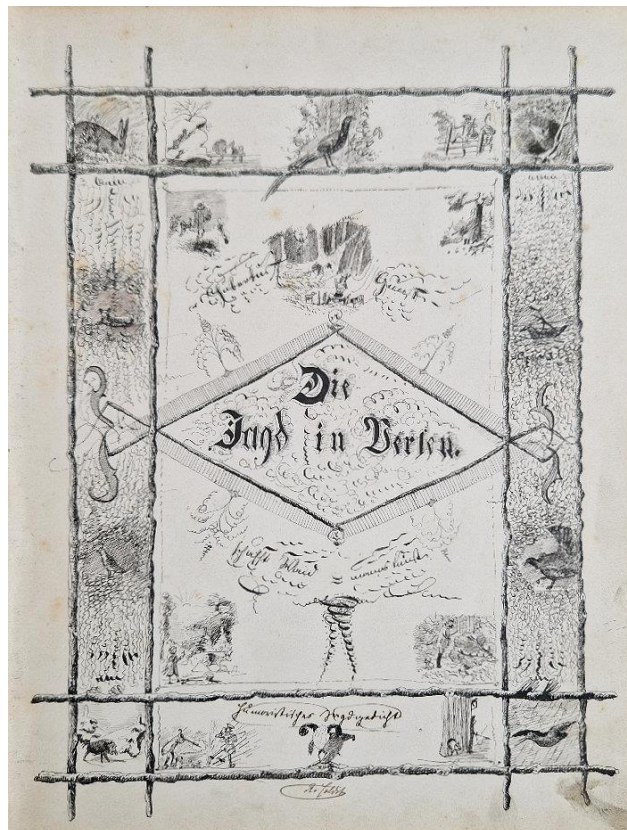




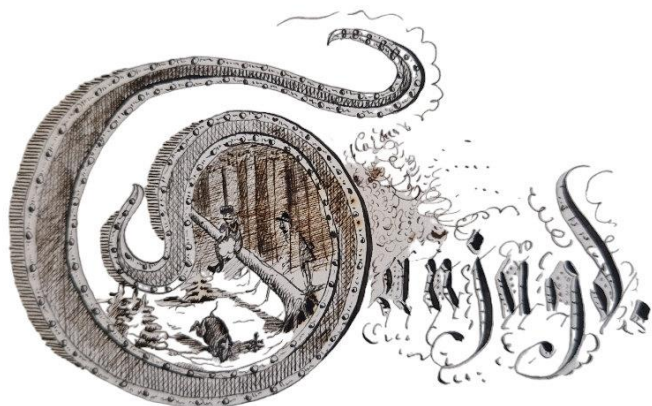
COLDITZ, Ferdinand Julius Emil Rudolf von

F. J. E. R. v. COLDITZ (1861–1927) wurde am 4. Oktober 1861 in Rethwisch/Schleswig-Holstein neben seinem Bruder Karl Hedwig Ernst Rudolf (1858–) als jüngster von zwei Söhnen des dortigen Amtsverwalters u. dann Amtsgerichtsrates in Bargtheide Ernst August Jacob Leberecht von Colditz (1815–) u. dessen Ehefrau Caroline Friederike Scholtz (1819–1883) geboren. Am 27. März 1896 heiratete er in Berlin Auguste Rudolfine Marie Margarethe Schnackenburg (1872–), mit der er den Sohn Rudolf Ernst Günther (1897–1916) hatte. Nach einem Militärdienst in der preußischen Armee bis zum Rang eines Kgl. Premierlieutenants wanderte er 1898 nach Argentinien aus, nachdem seine Ehe am 22. November 1897 vom Kgl. Landgericht Hannover aufgelöst worden war. In Argentinien war er in Buenos Aires als Major im argentinischen Generalstab u. als Lehrer an der Militärakademie tätig, kehrte aber 1906 nach Deutschland zurück u. heiratete am 30. Januar 1907 in Berlin-Charlottenburg seine geschiedene Ehefrau erneut. Am 3. Dezember 1909 wurde er in Düsseldorf als Vizekonsul der Republik Argentinien zugelassen. Als Schriftsteller seiner auch jagdlichen Erlebnisse u. Erfahrungen in Argentinien machte er sich mit mehreren Veröffentlichungen einen Namen, z. B. mit der Schrift „Im Reiche des Kondor. Streifzüge durch die Wildnisse Südamerikas“ (Berlin 1925). Er verstarb am 19. November 1927 in Düsseldorf (vgl. Gerhard Lüdtkke (1875–1944) (Hrsg.), Nekrolog zu Kürschners Literatur-Kalender 1901–1935, Berlin/Leipzig 1936, Sp. 112).



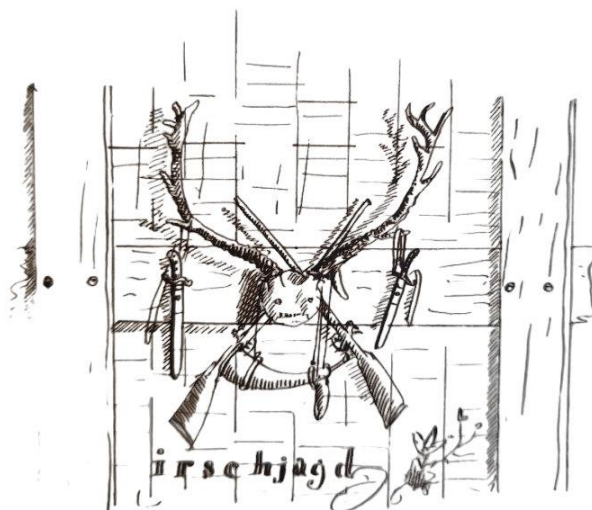
Inhalts-Verzeichniß. Von.

Fachjagd	5 - 25
Ostjagdjagd	26 - 50
Achjagd	51 - 66
Geisjagd	67 - 85
Hirschjagd	86 - 102
Fischjagd	103 - 122





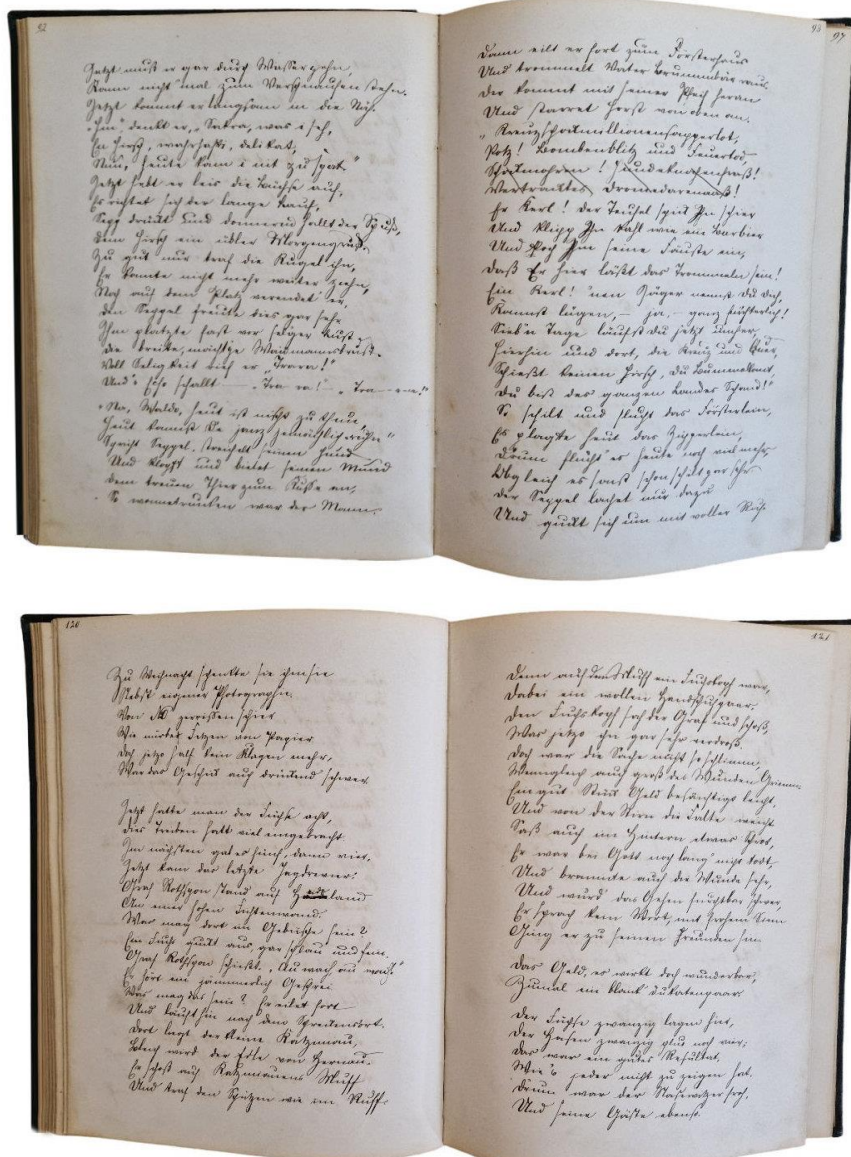
Waidmanns Heil!



Die Jagd in Versen. Hubertus Gunst schafft Waidmanns Kunst Humoristisches Jagdgedicht
R. v. Colditz (um 1878)

Gr.-8°. 1 handschriftl. Bl. (illustr. Titel), 122 (recte: 120, S. 105/106 in der Paginierung übersprungen; 67/68 u. 103/104 leer.) handschriftl. S.

Lwd. d. Zt. mit Deckelgoldpr.



Es handelt sich um das eigenhändige Originalmanuskript des Verfassers mit dessen Illustrationen in Federzeichnungen. Das umfangreiche Jagdgedicht ist in die Kapitel Saujagd (S. 5–25), Schnepfenjagd (S. 26–50), Rehjagd (S. 51–66), Entenjagd (67–85), Hirschjagd (S. 86–102) u. Fuchsjagd (S. 103–122) unterteilt. Es werden in humorvoller Art mit z. T. wörtlicher Rede jagdliche Begebenheiten mit meist verfremdeter Namensnennung der Beteiligten geschildert. Sie spielen sich vornehmlich in Jagdrevieren der Gegend um Hamburg (z. B. Geesthacht,

Bargtheide, Friedrichsruh) ab, wo der Verfasser in seiner Jugend ansässig war. Der in einer fein ausgeführten Federzeichnung illustr. Titel zeigt in einem Rahmen verschiedene Jagdtiere u. im Inneren des Rahmens an den Ecken vier Jagdszenen. Die Zwischentitel der Kapitel mit Ausnahme des Kapitels über die Fuchsjagd ebenfalls in fein ausgeführten Federzeichnungen, die das betreffende Wild zeigen. Außerdem jeweils am Schluss des Kapitels über die Saujagd u. Fuchsjagd eine Vignette in Federzeichnung mit der Namensnennung des Verfassers bzw. mit Darstellung eines Fuchskopfes. Die fehlende Federzeichnung in der übersprungenen Paginierung (S. 105/106) zu Beginn des Kapitels über die Fuchsjagd wurde entweder zwar geplant, aber nicht fertiggestellt oder von vornherein nicht eingebunden. Das Jagdgedicht wurde nach Gracklauer ((I) 5) mit einigen bereits im Manuskript vermerkten Korrekturen im Jahr 1879 anonym nur mit dem Namenskürzel „R. v. C.“ in Lübeck bei Johannes Carstens (1816–1875) (ab 1873: Gustav Weiland (1845–)) veröffentlicht (siehe Knorring 137, S 68). Dies würde erstaunlicherweise bedeuten, dass es von dem erst 18-jährigen Verfasser veröffentlicht wurde. Das vorliegende Manuskript als Druckvorlage der Veröffentlichung müsste sogar noch etwas früher verfasst worden sein. Da der Verfasser die in dem Gedicht geschilderten Jagdbegebenheiten angesichts seines Alters schwerlich alle selbst erlebt haben dürfte, liegt die Vermutung nahe, dass dessen Vater (siehe oben) dichterisch zumindest beteiligt war.

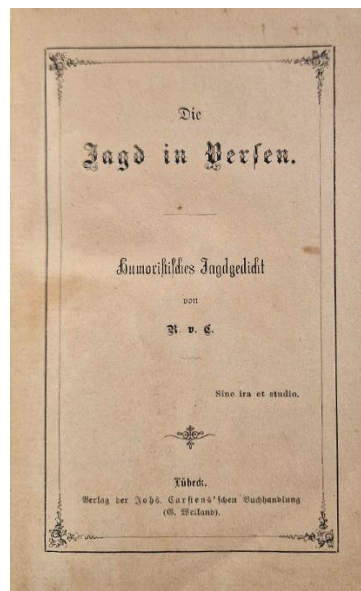
Knorring S 67 (mit Abb.)

Beigebunden:

(1) Alexander Ypsilanti, Ein historisches Drama. 1 Bl., 15 S. Handschrift.

Der Dramenentwurf stammt ebenfalls vom Verfasser des Jagdgedichts u. handelt vom Leben u. Schicksal des griechischen Generals Fürst Alexander Ypsilanti (1792–1828), der als Offizier in russischen Diensten für die Unabhängigkeit Griechenlands von den Türken kämpfte, aber von den osmanischen Streitkräften geschlagen wurde, in österreichische Gefangenschaft geriet u. letztlich in Wien früh verstarb. Das Drama scheint unvollendet geblieben zu sein.

(2) 57 Leerbl. (darunter (2) S. mit handschriftl. Gedichten).



Die Jagd in Versen. Humoristisches Jagdgedicht von R. v. C.

Sine ira et studio

Lübeck. Verlag der Johs. Carstens'schen Buchhandlung (G. Weiland). (1879).

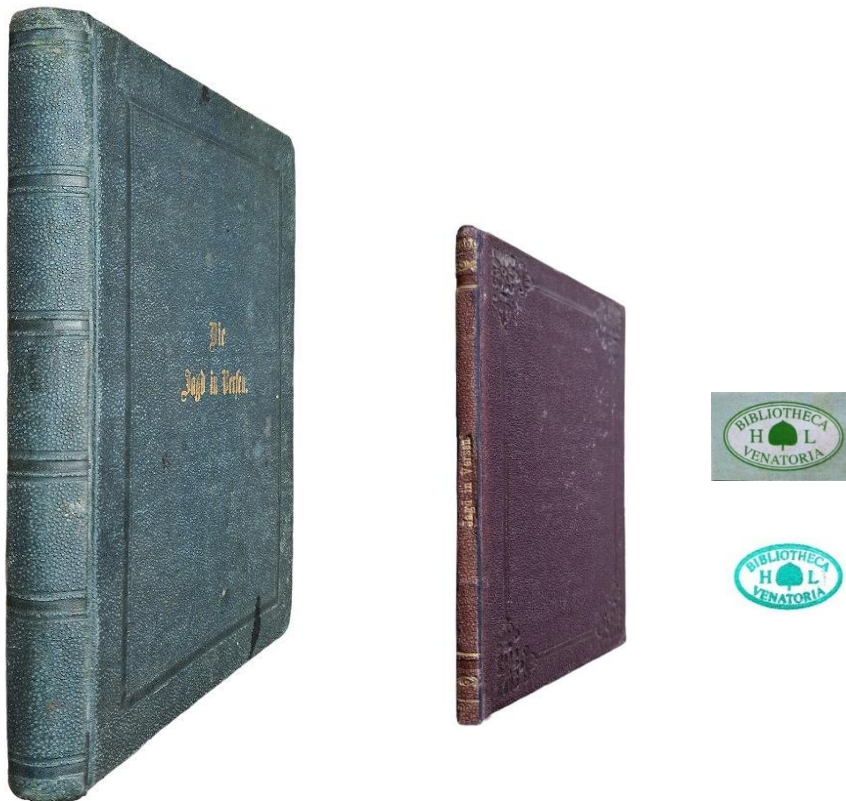
Am Schluss: Druck von Werner & Hörnig in Lübeck.

Kl.-8°. 103, (1) S.

Lwd. d. Zt. mit Rückengoldpr. u. Deckelblindpr.

Das Namenskürzel „R. v. C.“ auf dem Titel wird im handschriftl. Manuskript des Verfassers (siehe dort) als Druckvorlage der vorliegenden Veröffentlichung aufgelöst. Für Schwenk nicht nachweisbar. Souhart u. Schwenk (in Anlehnung an Gracklauer) geben als Erscheinungsjahr 1879 an, das jedoch bei der vorliegenden Ausgabe nicht angegeben wird. Exemplar aus dem Vorbesitz des Juristen u. Bankiers Dr. Hanns Lindner (1930–2020), der eine bedeutende Sammlung alter deutscher Jagdliteratur besaß. Mit dessen grünem Sammlungsetikett, das dem Sammlungsetikett der „Bibliotheca Venatoria E. v. K.“ nachempfunden ist, auf dem vorderen Spiegel u. dessen grünem Sammlungsstempel auf der letzten Seite. Handschriftl. Name eines weiteren Vorbesitzers auf dem hinteren Spiegel.

Schwenk 11.0779.01; Souhart 561; nicht bei Mantel; Gracklauer (J), 5 (wie Schwenk u. Souhart unter dem Titel u. mit dem Namenskürzel „R. v. C.“); **Knorring S 68**



Quelle:

Ekkehard von Knorring, *Alte deutsche Jagdliteratur des 16.–19. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Jagdbibliographie*. Augsburg, Wißner-Verlag 2006. (Knorring)

Ekkehard von Knorring, *Alte deutsche Jagdliteratur des 16.–19. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Jagdbibliographie. – Supplement*. Augsburg, Wißner-Verlag 2022. (Knorring S, K)